



Vollgas, aber mit Strom Die deutschen Autokonzerne müssen aufholen



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

2024 wird zu einem Schlüsseljahr für die deutschen Autobauer. Warum? Weil der Wandel weg von Verbrennern hin zu Elektrofahrzeugen nun in all seinen Facetten voll durchschlägt. Einen Vorgesmack darauf gab es schon 2023. Während Volkswagen, Mercedes und BMW auf das Jahr hochgerechnet Umsatzsteigerungen verkünden, klagen Zulieferer der Automobilbranche über Produktionsrückgänge und streichen Arbeitsplätze. Wie kann das sein?

Der scheinbare Widerspruch ist schnell erklärt. Elektroautos bestehen schlichtweg aus weniger Einzelteilen. Trotz eines steigenden Autoverkaufs brauchen die Autobauer weniger Teile für den Zusammenbau eines kompletten Fahrzeugs, und das wiederum drückt auf den Auftragsbestand bei den Zulieferern. Bei den Motoren der Fahrzeuge wird das besonders deutlich. Während ein Verbrennungsmotor aus rund 1.400 Einzelteilen besteht, sind es bei einem Elektromotor samt zugehöriger Batterie gerade einmal so um die 200 Teile. Davon ist aber nicht nur die Zuliefererbranche betroffen, auch bei den Autobauern selbst, am Förderband, stehen nun weniger Arbeiter. Insgesamt, so heißt es in der Branche, werden bei Elektroautos rund 30 Prozent weniger Arbeits-

kräfte benötigt als bei einem Verbrenner. Allein das wird den Wandel vorantreiben. Bei BMW etwa soll in den kommenden Monaten im Stammwerk München damit begonnen werden, die gesamte Produktion auf Elektroautos umzustellen. Ähnlich die Entwicklung bei VW. Hier läuft im Werk Zwickau schon seit einiger Zeit kein Verbrenner mehr vom Band, nur Elektroautos. Wenn man zudem in Rechnung stellt, dass mit der Elektrifizierung der Autos in der Regel auch deren Digitalisierung voranschreitet, wird die Tragweite der Umstellung deutlich. Ob das die deutschen Autobauer alles hinbekommen?

Manche Experten haben da ihre Zweifel. Vor allem der Konkurrenzdruck aus Asien hat extrem zugenommen. Das drückt die Verkaufspreise und damit die Gewinnmargen. Mindestens ein Dutzend chinesische Elektroautobauer wollen in nächster Zeit im europäischen Markt Fuß fassen. Weltweit größter Elektroautobauer ist mittlerweile ein chinesisches Unternehmen, nämlich BYD, wenn man Batterieautos und Plug-in-Hybride zusammenzählt. Ansonsten ist es Tesla, mit rund 1,8 Millionen verkauften Fahrzeugen im zurückliegenden Jahr. VW kommt hier nur auf knapp 400.000 Stück.

Da gibt es also noch ordentlich was zu tun für die deutschen Konzerne. Aber genau darin liegt ja die Fantasie, auch für den Anleger. Die deutschen Auto-Aktien gibt es derzeit vergleichsweise günstig zu kaufen. Holen die Unternehmen am Markt auf, haben die Papiere größeres Potenzial an der Börse. Und letztendlich bleibt den heimischen Autobauern ja auch gar nichts anderes übrig als aufzuholen. Also Vollgas, nur diesmal mit Strom.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Di, 16. Januar 2024	Goldman Sachs, Morgan Stanley
Di, 16. Januar 2024	PNC Financial Services Group
Mi, 17. Januar 2024	Alcoa, Charles Schwab, Citizens Financial Group
Mi, 17. Januar 2024	Prologis, U.S. Bancorp
Do, 18. Januar 2024	Fastenal, KeyCorp, M&T
Do, 18. Januar 2024	Northern Trust, SVB Financial Group
Do, 18. Januar 2024	Taiwan Semiconductor Manufacturing
Fr, 19. Januar 2024	Comerica, Hindustan Unilever
Fr, 19. Januar 2024	Schlumberger, Travelers Inc.

Volkswirtschaftsmeldungen			
Mo, 15. Januar 2024	US	US-Börsen geschlossen (Martin Luther King, Jr. Day)	
Mo, 15. Januar 2024	EWU	Industrieproduktion November	
Di, 16. Januar 2024	DE	Verbraucherpreise Dezember (endgültig)	
Di, 16. Januar 2024	DE	ZEW-Konjunkturerwartungen Januar	
Mi, 17. Januar 2024	US	Einzelhandelsumsatz Dezember	
Mi, 17. Januar 2024	US	Beige Book der Fed	
Do, 18. Januar 2024	US	Philadelphia Fed Index Januar	
Do, 18. Januar 2024	EWU	Protokoll der letzten EZB-Sitzung	
Fr, 19. Januar 2024	US	Konsumklima Uni Michigan Januar (vorläufig)	

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

US-Nebenwerte mit Hebel

Lange gewünscht, endlich geliefert. Erstmals gibt es am deutschen Markt Hebelprodukte auf den US-Index Russell 2000. Das ist der Index für Nebenwerte in den USA. Wie die Zahl schon vermuten lässt, sind 2.000 Aktien in dem Index gelistet. Er repräsentiert damit rund 10 Prozent des US-Aktienmarkts. Zum Start gibt es von BNP Paribas rund 350 Unlimited Futures und MINI Futures sowie Faktor Optionsscheine auf den Russell 2000. Allen gemein ist, dass Trader mit ihnen mit Hebelwirkung auf einen steigenden und fallenden Russell-Index setzen können. Weitere Produkte sind in der Planung. Wer wissen möchte, welche Aktien in dem Index vertreten sind, findet übrigens hier eine Liste: AnnualReports.com



DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wröbel, Ebony Wröbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 12. Januar 2024
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Kleiner Bruder mit großen Chancen

Der MDAX könnte die Performance-Lücke zum DAX schließen

Im vergangenen Jahr hatte der MDAX gegenüber seinem großen Bruder keine Chance. Während das Nebenwertebarometer um etwa 7 Prozent zulegte, durften sich Anleger beim DAX über einen Anstieg von rund 20 Prozent freuen. Langfristig betrachtet präsentiert sich die Lage hingegen gänzlich anders: Die Basis beider Indizes wurde Ende 1987 auf 1.000 Punkte festgelegt. Seither hat der DAX gegenüber dem MDAX deutlich das Nachsehen: Während der Leitindex zuletzt bei 16.700 Zählern notierte, standen die Mid Caps bei 26.420 Punkten. Gleichwohl ist der DAX nur rund 2 Prozent von seinem Rekordstand entfernt, den er im Dezember mit 17.003 Punkten erreicht hat. Hingegen fehlen dem MDAX bis zu seinem im August 2021 erreichten Allzeithoch von knapp 36.300 Punkten rund 27 Prozent.

Günstige Bewertung könnte MDAX stützen

Auf lange Sicht bieten mittlere und kleine Werte also überaus attraktive Renditechancen, weil sie häufig auf Nischen spezialisiert sind und schneller wachsen. Viele dieser Firmen punkten darüber hinaus mit einer sehr guten Marktstellung. Im für 2024 erwarteten Umfeld sinkender Inflation und rückläufiger Zinsen dürften



sich die kleiner kapitalisierten Firmen besser entwickeln – während bei einigen DAX-Werten der gute Geschäftsverlauf bereits in der 2023er-Performance eingepreist sein könnte. Zudem sind die Bewertungen der MDAX-Titel im Vergleich zu den Large Caps so günstig wie lange nicht. Gute Chancen also für den Nebenwerteindex, in diesem Jahr gegenüber dem DAX aufzuholen. Voraussetzung ist allerdings, dass sich die konjunkturelle Lage weiter stabilisiert und nicht neue Krisenherde für Unruhe sorgen.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	16.691,15	1,02	-0,36	53,31
MDAX	Deutschland	26.186,24	1,02	-3,50	15,51
TecDAX	Deutschland	3.256,99	1,55	-2,41	29,40
Euro STOXX 50	Europa	4.478,15	0,77	-0,97	45,87
CAC 40	Frankreich	7.445,89	0,56	-1,29	55,73
IBEX 35	Spanien	10.082,50	-0,41	-0,19	13,58
FTSE MIB	Italien	30.451,00	0,70	0,33	57,86
FTSE 100	Großbritannien	7.640,10	-0,62	-1,20	10,44
SMI	Schweiz	11.237,20	0,34	0,89	27,29
ATX	Österreich	3.398,23	-0,28	-1,07	17,03
Dow Jones	USA	37.711,02	0,72	0,06	57,16
NASDAQ 100	USA	16.820,90	3,31	-0,03	154,81
S&P 500	USA	4.780,24	1,95	0,22	84,12
Russel 2000	USA	1.955,46	-0,12	-3,40	35,10
Nikkei 225	Japan	35.577,11	6,59	6,31	74,74
Hang Seng	Hongkong	16.200,50	-1,80	-4,83	-39,25
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	995,84	-0,48	-2,73	-0,53

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 12.01.2024; 09:20 Uhr

Brent-Öl: Volatile Seitwärtsbewegung voraus

Große Preissprünge sind unwahrscheinlich – in beide Richtungen



© iStock.com/peterschreibermedia

Der überraschende Alleingang des Ölgiganten Saudi-Aramco belastete zuletzt den Rohölmarkt. Während gleich mehrere große Ölstaaten versuchten, mit Förderkürzungen zu verhindern, dass die Ölpreise weiter fallen, scherte der saudische Staatskonzern aus und senkte seine Preise teils deutlich. Asiatische Kunden etwa müssen künftig nur noch so wenig zahlen wie zuletzt vor 27 Monaten. Es handelte sich damit um die stärkste Preissenkung seit 13 Jahren.

Bullen und Bären in Lauerstellung

Die Analysten sind derzeit gespalten, wie sich die Ölpreise in den kommenden Monaten entwickeln werden. Sollte die Weltwirtschaft nicht in eine Rezession abrutschen und die Lage im Nahen und Mittleren Osten nicht weiter eskalieren, hätte Öl der Nordseesorte Brent wohl durchaus Luft nach oben. Daneben

bestehen nach wie vor erhebliche geopolitische Risiken hinsichtlich der weltweiten Versorgung mit Erdöl. Auf der anderen Seite lasten Konjunktursorgen auf dem Preis des schwarzen Goldes. In Deutschland als der größten europäischen Volkswirtschaft ist die Industrieproduktion im November bereits zum sechsten Mal in Folge gesunken. Auch in der Eurozone schwächelt die Wirtschaft – ebenfalls abzulesen an der Industrieproduktion, die Ökonomen zufolge fast 10 Prozent unterhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Coronakrise liegt. Zugleich ist die Gefahr einer Rezession in den Vereinigten Staaten noch immer nicht ganz gebannt. Da auch die Bemühungen des Ölkartells OPEC+, sich auf weitere Förderkürzungen zu einigen, zuletzt wenig Erfolg versprechend waren, sind zumindest vor diesem Hintergrund zunächst keine größeren Sprünge beim Ölpreis zu erwarten.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mär	79,09	1,42	2,61	27,20
WTI Crude Oil	Mär	73,72	1,28	3,05	35,66
Gold	Kasse	2.039,35	-0,14	-1,23	58,40
Silber	Kasse	22,95	-0,38	-3,45	47,14
Platin	Kasse	923,67	-2,94	-7,23	13,96
Palladium	Kasse	1.000,85	-3,51	-10,41	-24,06
Kupfer (Comex)	Mär	3,81	-0,64	-2,00	42,86
Kupfer (LME)	3 Monate	8.440,00	-0,30	-1,47	41,67
Aluminium (LME)	Jun	2.241,50	-1,30	-6,27	23,60
Nickel (LME)	Jun	16.476,00	3,47	-1,17	43,74
Zink (LME)	Jun	2.523,00	-0,84	-5,47	1,04

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 12.01.2024; 09:20 Uhr

Mexikanischer Peso im Aufwind – noch Banco de México dürfte schon bald den Peso-Höhenflug beenden

Der Mexikanische Peso beendete das Jahr 2023 mit der besten Performance seit der Einführung des Euro: Das Plus gegenüber der Gemeinschaftswährung summierte sich schlussendlich auf 9 Prozent. Wichtigste Treiber waren neben den hohen Zinsen und Rekordüberweisungen von in den USA lebenden Mexikanern die gestiegenen ausländischen Direktinvestitionen und Exporteinnahmen. Den Höhenflug des Peso könnte derzeit wohl nur eine erste Zinssenkung durch die mexikanische Zentralbank unterbrechen. Seit März 2023 verharret der mexikanische Leitzins auf dem Rekordniveau von 11,25 Prozent.

Für den Peso wird die Luft nach oben dünner

Dass die Banco de México den Schlüsselzins im Laufe des Jahres senken wird, ist so gut wie sicher, die Frage ist nur: wann? Fakt ist: Die Inflation ist seit ihrem Höchststand im Herbst 2022 – damals lag die Rate bei 8,7 Prozent – sukzessive gesunken. Im Dezember jedoch stieg die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent gegenüber 4,3 Prozent im November. Vor diesem Hintergrund erscheint es derzeit nicht allzu

wahrscheinlich, dass die erste Zinssenkung bereits im Februar erfolgen wird, wengleich dieses Szenario auch nicht ausgeschlossen werden sollte. Sicher scheint indes, dass die Banco de México den Zinssenkungszyklus früher einleiten wird als die Europäische Zentralbank. Allzu viel Luft nach oben dürfte der Peso zur Gemeinschaftswährung daher wohl nicht mehr haben.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0974	0,45	-0,57	-4,30
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8595	-0,22	-0,88	-3,71
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9352	0,53	0,67	-17,12
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	33,0241	1,19	1,76	428,01
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	159,1200	0,45	2,23	27,82
Euro/Mexikanischer Peso	EUR/MXN	18,5289	-0,29	-1,10	-15,55
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6359	0,34	0,94	2,94
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	144,9900	-0,01	2,80	33,58

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	135,75	-0,15	-1,04	-17,43	2,16
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	100,28	-0,23	-2,33	-18,41	3,82
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	118,80	0,61	-0,37	-6,25	3,74
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	130,22	-0,02	-0,90	-14,09	2,68
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,20	0,30	-0,43	-8,00	3,98
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	122,59	0,07	-1,53	-15,89	4,18
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	147,45	0,42	0,61	-3,36	0,59

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 12.01.2024; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Die Tiefsee hat die Rohstoffe, die man für die Energiewende braucht



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

In den kommenden 30 Jahren braucht man für den Aufbau gänzlich neuer Energieproduktions- und Verteilanlagen gewaltige Mengen an Metallen wie Kupfer, Lithium, Nickel und Kobalt. Unklar ist derzeit, wo diese Metalle herkommen sollen: Der traditionelle Abbau an der Oberfläche beziehungsweise in Minen, die sich an Land befinden, hat sich zwar etabliert, aber viele Vorkommen sind bereits erschlossen. Neue Vorkommen gibt es nur wenige – und diese liegen teilweise in schwer zugänglichen Regionen und/oder in Ländern mit zweifelhaftem Umgang mit Menschenrechten und Arbeitsbedingungen. Der Ausbau des systematischen Metall-Recyclings hilft. Die Internationale Energie-Agentur IEA schätzt, dass bis 2040 rund 10 Prozent des Bedarfs an diesen Metallen durch die Kreislaufwirtschaft wiederverwendet werden könnten. Für den zusätzlichen Bedarf müssen aber neue Quellen erschlossen werden, beispielsweise der Abbau von Vorkommen auf dem Meeresgrund. Dort liegen solche Metalle in einigen Gegenden in Form von Manganknollen auf dem Meeresgrund. Sie enthalten neben Mangan auch hohe Anteile an Kupfer, Nickel und Kobalt.

Neben technischen Herausforderungen, die als gelöst gelten, gibt es weitere: Umweltorganisationen befürchten Schäden für die empfindliche Fauna in den Weltmeeren, wenn Abbauroboter die Tiefen der Meere durchpflügen. Sie wirbeln Sedimente und kleine Partikel vom Meeresgrund auf, sie verändern die Ablagerungen, die ihrerseits Lebensräume für marine Lebewesen sind, und es entsteht

viel Lärm in der Tiefe. Dieser wiederum stört viele Fische. Man befürchtet deshalb Beeinträchtigungen der Biodiversität. Die submarinen Abbauprozesse haben indes auch positive Seiten: Man benötigt keine Landflächen. Die großen Minengelände an der Erdoberfläche ähneln Mondlandschaften. Und aufgrund der hohen Konzentration der Metalle in den Knollen ist der Energiebedarf dieser Abbauprozesse gemäß einer Studie der Firma Benchmark Intelligence 94 Prozent niedriger als bei herkömmlichen Verarbeitungsverfahren, wie sie beispielsweise bei der Nickelförderung in Indonesien genutzt werden. Die Wirtschaftlichkeit der Knollen-Abbauprozesse ist auf die hohe Konzentration der Metalle in diesen Brocken zurückzuführen: Allein in der Clarion-Clipperton-Zone, die im Pazifik zwischen dem Hawaii-Archipel und der US-Westküste liegt, gibt es gemäß konservativen Schätzungen 21 Milliarden Tonnen abbauwürdige Knollen, die sechsmal mehr Kobalt und dreimal mehr Nickel enthalten als alle bekannten oberirdischen Reserven zusammen. Auch ein Drittel der weltweiten an Oberflächen zugänglichen Kupfervorräte liegt hier, und genauso viel, wie alle Manganvorkommen zusammen enthalten.

Dieses Jahr wird sich entscheiden, ob die Metallvorräte in den Meerestiefen gefördert werden: Im Juli 2024 wird eine Entscheidung der hierfür zuständigen International Seabed Authority, einer Organisation mit rund 170 Ländern inklusive der EU, erwartet. Erste Firmen wie TMC, DEME, Global Sea Mineral Resources und Loke Marine bereiten sich bereits vor – die kommerzielle Förderung könnte bereits Ende 2025 anlaufen.



© iStock.com/Damoclein



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas führt für das Jahr 2023 die weltweite „Green Debt League Table“ an. Diese Liste, die von Bloomberg erstellt wird, erfasst die Erträge, welche die Banken im Geschäft mit nachhaltigen Anlagen für institutionelle Investoren machen. Auf den weiteren Plätzen folgen weitere europäische Großbanken. US-Banken sind hier nicht vorne vertreten, weil in den USA die Finanzierung des Öl- und Gassektors eine politisch umstrittene und viel wichtigere Rolle hat. Der Quervergleich der Bloomberg-Daten zeigt, dass sich 2023 mit nachhaltigen Anlagen mehr Geld verdienen ließ als mit der Vermittlung von Krediten für Ölfirmen. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2024 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.